

¹Darnach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag.²Und Hiob sprach:³Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen!⁴Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!⁵Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich!⁶Die Nacht müsse Dunkel einnehmen; sie müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen noch in die Zahl der Monden kommen!⁷Siehe, die Nacht müsse einsam sein und kein Jauchzen darin sein!⁸Es müssen sie verfluchen die Verflucher des Tages und die da bereit sind, zu erregen den Leviathan!⁹Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs Licht, und es komme nicht, und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröte,¹⁰ darum daß sie nicht verschlossen hat die Tür des Leibes meiner Mutter und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!¹¹Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht verschieden, da ich aus dem Leibe kam?¹²Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäugt?¹³So läge ich doch nun und wäre still, schliefte und hätte Ruhe¹⁴ mit den Königen und Ratsherren auf Erden, die das Wüste bauen,¹⁵ oder mit den Fürsten, die Gold haben und deren Häuser voll Silber sind.¹⁶Oder wie eine unzeitige Geburt, die man verborgen hat, wäre ich gar nicht, wie Kinder, die das Licht nie

¹بَعْدَ هَذَا سَبَّ أَيُّوبُ يَوْمَهُ² وَأَجَدَ بَيْكَلَهُ فَقَالَ³ لَيْتَهُ هَلَكَ الْيَوْمُ الَّذِي وُلِدْتُ فِيهِ، وَاللَّيْلُ الَّذِي قَالَ قَدْ حِيلَ بِرَجُلٍ⁴ لَيْكُنْ ذَلِكَ الْيَوْمُ ظُلَامًا. لَا يَغْتَنِي بِهِ اللَّهُ مِنْ قَوِّهِ وَلَا يَسْرِقُ عَلَيْهِ تَهَارٌ⁵ لِيَمْلِكُهُ الظُّلَامُ وَطِلَّ الْمَوْتُ. لِيَحِلَّ عَلَيْهِ سَحَابٌ. لِيُزْعِبُهُ ظُلُمَاتُ النَّهَارِ⁶ أَمَّا ذَلِكَ اللَّيْلُ فَلْيُمْسِكْهُ الدُّجَى، وَلَا يَفْرَحْ بَيْنَ أَيَّامِ السَّنَةِ، وَلَا يَدْخُلَنَّ فِي عَدَدِ الشُّهُورِ⁷ هُوَذَا ذَلِكَ اللَّيْلُ لَيْكُنْ عَاقِرًا. لَا يَسْمَعُ فِيهِ هَتَافٌ⁸ لِيَلْعَنَهُ لِأَعْنُو الْيَوْمُ الْمُسْتَعِدُّونَ لِإِيقَاطِ النَّتَنِ⁹ لِيُظْلِمَ نَجْمُ عِشَائِهِ. لِيَسْطِرَّ الشُّورُ وَلَا يَكُنْ، وَلَا يَرْ هُذَبُ الصُّبْحِ¹⁰ لَأَنَّهُ لَمْ يُغْلِقْ أَبْوَابَ بَطْنِ أُمِّي وَلَمْ يَسْرِ السَّقَاوَةُ عَنْ عَيْنِي¹¹ لِمَ لَمْ أُمْتُ مِنَ الرَّجَمِ. عِنْدَمَا خَرَجْتُ مِنَ الْبَطْنِ لِمَ لَمْ أَسْلِمِ الرُّوحَ¹² لِمَاذَا أَغَاتَنِي الرُّكْبُ، وَلَمْ التَّيِّدْ حَتَّى أَرْضَعَ¹³ لَأَنِّي قَدْ كُنْتُ الْآنَ مُضْطَجِعًا سَاكِنًا. حِينَئِذٍ كُنْتُ نَمْتُ مُسْتَرْحِبًا¹⁴ مَعَ مُلُوكِ وَمُسْتَبِيرِي الْأَرْضِ الَّذِينَ بَنَوْا أَهْرَامًا لِأَنْفُسِهِمْ، أَوْ مَعَ رُؤَسَاءَ لَهُمْ ذَهَبُ الْمَالَيْنِ بُيُوتُهُمْ فِصَّةٌ¹⁵ أَوْ كَسِفُطٌ مَطْمُورٌ فَلَمْ أَكُنْ، كَأَجْنِيَةٍ لَمْ يَرَوْا نُورًا¹⁶ هُنَاكَ يَكْفُ الْمُتَأَفِّقُونَ عَنْ الشَّعْبِ وَهُنَاكَ يَسْتَرِيخُ الْمُتَعَبُونَ¹⁷ الْأَسْرَى يَطْمَئِنُّونَ جَمِيعًا. لَا يَسْمَعُونَ صَوْتَ الْمُسَحَّرِ¹⁸ الصَّغِيرِ كَمَا الْكَبِيرِ هُنَاكَ، وَالْعَبْدُ خُرٌّ مِنْ سَيِّدِهِ¹⁹ لِمَ يُعْطَى لِسَقْيِي نُورٌ، وَحَيَاةٌ لِمُرِّي النَّفْسِ²⁰ الَّذِينَ يَسْطِرُّونَ الْمَوْتَ وَلَيْسَ هُوَ وَيَحْفَرُونَ عَلَيْهِ أَكْثَرَ مِنَ الْكُنُوزِ²¹ الْمُسْرُورِينَ إِلَى أَنْ يَبْتَهَجُوا، الْقَرَحِينَ عِنْدَمَا يَجِدُونَ قَبْرًا²² لِرَجُلٍ قَدْ خَفِيَ عَلَيْهِ طَرِيقُهُ وَقَدْ سَجَّ اللَّهُ حَوْلَهُ²³ لَأَنَّهُ مِثْلَ خُبْرِي بَأَنِي أَيْنِي وَمِثْلَ الْمَيَاهِ تَنْسَكِبُ زَفَرَتِي²⁴ لَأَنِّي ارْتِعَابًا ارْتَعَبْتُ قَاتَانِي، وَالَّذِي فَزَعْتُ مِنْهُ جَاءَ عَلَيَّ²⁵ لَمْ أَطْمَئِنَّ وَلَمْ أَسْكُنْ وَلَمْ أَسْرَحْ وَقَدْ جَاءَ الْعَصَبُ²⁶

gesehen haben.¹⁷ Dasselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.¹⁸ Da haben doch miteinander Frieden die Gefangenen und hören nicht die Stimme des Drängers.¹⁹ Da sind beide, klein und groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.²⁰ Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen²¹ (die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen,²² die sich sehr freuten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen),²³ dem Manne, dessen Weg verborgen ist und vor ihm von Gott verzáunt ward?²⁴ Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fährt heraus wie Wasser.²⁵ Denn was ich gefürchtet habe ist über mich gekommen, und was ich sorgte, hat mich getroffen.²⁶ War ich nicht glücklich? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!